

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923**

24.6.1923 (No. 172)

















Gegen Spionage und Spießtum.

Man schreibt uns: Täglich, fast stündlich, fällt in dem vergewaltigten Westen unseres Vaterlandes ein deutsches Menschenleben der Blutiger eines heruntergekommenen Sabotenlandes zum Opfer. Mit einer zionischen Gemeinheit, die den Traditionen des französischen „Kulturvergewaltigers“ alle Ehre macht, und als Ausfluß einer grenzenlosen Feindschaft vollbringen die größten Verbrecher, die je den Soldatennamen entlehnten, eine Mordtat nach der anderen. Wir Deutsche aber müssen waffenlos in starrer Entsetzen zusehen, wie unsere Volksgenossen unter den Händen gemeiner Mörderbanden verbluten. Unsere einzige Hoffnung ist der passive Widerstand! Mit dem uns eingewurzeltsten Gerechtigkeitsbewußtsein glauben wir an den Sieg einer gerechten Sache! Und doch kann dieser passive Widerstand nur zu einem guten Ende geführt werden, wenn wir da, wo es möglich ist, dem Feinde auch aktiv gegenüber treten. Es gibt nämlich nicht nur eine bis an die Zähne bewaffnete französische Armee im Ruhrgebiet, die wir mit Waffen nicht bekämpfen können, es gibt auch noch eine „Zweite französische Armee“ in Deutschland, deren widerwärtiges Treiben der ersten in nichts nachsteht. Gegen diese Armee besitzen wir Waffen!

Nur, daß sie jedem die Augen über die Gefahren öffnen müssen, die uns auch im unbedeutenden Deutschland jederzeit bedrohen. Aber es genügt nicht, die Augen offen zu haben, die Hauptfrage ist, daß die maßgebenden Stellen, daß die Regierungen Befehle erlassen, die den feindseligen Spionagediensten wirklich treffen. Wir leben im Kampf, in diesem blutigen Kampf um Deutschlands Leben. Das vergessen leider so viele von uns. Ein solcher Kampf erfordert aber auch Maßnahmen, die dem Feinde wirksam entgegenarbeiten. Die Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten vom 5. März sieht in § 1 Buchstabe nicht unter zehn Jahren oder lebenslängliches Zuchthaus gegen feindselige Spione vor. Schon gleich nach Bekanntgabe dieser Verordnung machte sich in den wirklich deutsch empfindenden Kreisen aller Schichten des deutschen Volkes das Verlangen bemerkbar, daß für diejenigen Ausgestoßenen unserer Nation, die die Mörder deutscher Männer, die Schänder deutscher Frauen unterstüßten, daß überhaupt in diesem Augenblick für jeden Spion nur die Todesstrafe eine wirkliche Sühne sein könne. Zuchthaus scheidet dieses Gefährliche nicht, besonders wenn es in der Hoffnung auf eine Amnestie die Aussicht hat, nach verhältnismäßig kurzer Zeit doch wieder die Freiheit zu erlangen. Soll Deutschland etwa die Mörder deutscher Volksgenossen — denn jeder, der jetzt dem Feinde hilft, ist der Beihilfe am Mord schuldig — soll Deutschland diese Vampiren jahrelang zehntausend ernähren? Gedächtnis deutsche Demagogen haben dazu beigetragen, daß ein feindseliges Kriegsgericht allem Völkerecht zum Schutze an dem Kaufmann Leo Schlageter auf deutschem Boden ein Todesurteil vollstrecken konnte. Alle Proteste der deutschen Regierung in Paris sind den Franzosen ebenso gleichgültig, wie dem weitaus größten Teil der übrigen Welt. Also müssen wir

Deutsche für den Tod dieses unschuldig ermordeten Mannes, für das tägliche Einschlagen deutscher Volksgenossen Vergeltung über an den Gehäusen dieser Schandstaten, deren wir habhaft werden können. Das deutsche Volk fordert daher heute in seiner schrecklichen Not, daß die Ausnahmeverordnung dahin ergänzt wird, daß als höchste Strafe für die Agenten des feindseligen Nachrichtendienstes, gleichgültig, ob es Deutsche oder Ausländer sind, an Stelle des lebenslänglichen Zuchthaus die Todesstrafe tritt. Wer mit Mördern gemeinsame Sache macht, muß auch unter die gegen Mörder erlassenen Befehle fallen. „Ein Richter, der nicht strafen kann, Gesetzt sich endlich zum Verbrecher.“ (Kauf, II. Teil, 1. Akt.) Unsere Richter wollen strafen, sie wollen, daß das Strafmaß dem Verbrechen angepaßt wird, aber sie können nicht, weil ihnen die gesetzliche Handhabe fehlt. Unserer Gesetzgebung muß deshalb die Möglichkeit gegeben werden, der Schwärze den Lauf zu setzen, um Deutschland wenigstens zum Teil von der Brut besetzter Gallunken zu befreien, um das deutsche Blut zu rächen, das die Auftraggeber dieser Feinden vergossen haben. Das Gesetz zum Schutze der Republik kennt die Todesstrafe. Die Einführung der gleichen Strafe gegen jene Feinde, die unseren Feinden Handlangerdienste leisten, dürfte daher bei keiner Partei, die Deutschland noch als ein gemeinsames Vaterland anerkennt, auf Widerstand stoßen. Oder soll die Staatsform besser geschützt sein als der Staat selbst? Die Worte französischer Gerichte, die Taten maßloser Feinde machen es der deutschen Regierung zur Pflicht, gegen jeden

Selbsthelfer unserer Todfeinde mit der äußersten Strenge vorzugehen. Unserem Abwehrkampf erwidert damit eine neue Stütze und ein wirklich starkes Mittel, um ihn bis zum guten Ende durchzuführen.

Literatur

Deutschlands tiefste Erniedrigung. Betrachtungen eines europäischen Staatsmannes. Otto Mieth, Verlag, Wörlitz bei Cautzgart. Ein hoher und einflussreicher Vertreter einer europäischen Großmacht bekennt sich hier offen und ehrlich als Freund und Fürsprecher des deutschen Volkes, dessen Not und Vergewaltigung durch die Entente er persönlich studierte. Vom unparteiischen Standpunkt aus sucht dieser Diplomat die Fehler und Irrtümer der internationalen Diplomatie aufzuheben und weist unerschrocken auf die Verbrechen der Friedensverträge nach dem Weltkrieg hin. Würde der Verfasser dieselbe Unerschrockenheit bezüglich seiner eigenen Person gezeigt haben und wie ein Ritter das Buch mit seinem offenen Namen gedruckt haben, so wäre darüber zweifellos der Sache, und der wollte er doch wohl dienen, ein noch größerer Dienst geleistet worden. Dem Mutigen gehört die Welt, und nur der Mäurer Stolz und Mut kann uns heute von den Gängen der internationalen Politik befreien. — r.

Aus Bädern und Kurorten.

Berrensb. Die Fremdenzahl betrug bis zum 21. Juni 1923: 2117.

I. Badische Kunstwerkstätte weiblicher Handarbeiten Rudolf Wieser Kaiserstr. 153 Fernspr. 740.

Trotz steigender Gas- und Kohlenpreise... Grubherd- und Heizöfen mit feinstem Brennerwerk

Baby-Ausstattungen Reiche Auswahl! Rudolf Wieser Kaiserstr. 153 Fernspr. 740.

Möbl. Zimmer 15 bis 20 Millionen... Kapitale 1 bis 10 Millionen... Hiesige Großhandels-Direktions-Sekretärin.

Verloren... Verkauf... Ihre Passbilder... Der wahre Wert eines Seifenpulvers liegt in seiner... billiges Waschen

Briefmarken... Unterricht... Sprachwissen!... Geschäftshaus

Reisender... Vertreter... Tüchtiger Kaufmann... Wohnungstausch... möblierte Wohnung... Beteiligung.

Der wahre Wert eines Seifenpulvers liegt in seiner... billiges Waschen

Gold- und Silberwaren... Platin-, Gold- u. Silberwaren... Brillanten, ganze Perlschnüre... Den realen Allerhöchstpreis für Brillanten... Brillanten, Perlen Gold- und Silber...

Kindertagesstätten... Stellen-Gesuche... Breitenberger Tagblatt... Empfehlung... Schneiderin

Häuser... Kühlkammer... Harmonium... Th. Kafer

Gold u. Silber Quecksilber... Badenia... Alt Gold-Silber-Platin-Gegenstände... Emil Feißkohl... Brillanten, Perlen Gold- und Silber...

Rudwig Sindh / Heimat und Ahnenkunde.

Es ist merkwürdig, wie tief das bairische Land in der Geschlechterkunde noch im Schlafe liegt. Während in allen Zeiten Deutschlands mächtige Geschlechter der Familienforschung auszuweichen und Verwitte-

lungen an den Tag geben, während wenigstens im Mittelalter der Mannheimer Kämpf- und Alertrumsverein eine richtige Familienkunde die Vereinerung abgegliedert hat, die ihren prächtigen Zeit

erforscht und schon heute über alle Mannheimer Familien erscheinen ein Stammbuch bewegen konnte. So kann hier den Ursachen dieses Schlammers nicht nachgehen, wenn es mit auch nicht leicht fällt, den vielen genealogischen Aufträgen von „draußen“ über ihre bairische Herkunft immer mit leeren Händen gegenüberstehen zu müssen.

Die Klagen, daß die bairischen Pfaffenämter sich in Schwelgen hüllen, sind allgemein. In Würtemberg besteht der große „Bereit für württembergische Familienkunde“ der Dichtende von schwäbischen Vorfahren, zumißt Pfarrer, an der Hand hat; in Bayern besteht der Bayerische Landes-

verband für Familienforschung in München und die Münchener Ortsgruppe des Dresdener „Molanb“. Wo stehen in Baden die Kreuze, die sich hervortun wollen? Hat man hier die Bedeutung der Familienkunde als aufbauende Kulturarbeit noch nicht erkannt? Man fragt mich nach den Geschlechtern Zumbach, Mumbach, Wüt. Aber es gibt keine Stelle, die, wie in anderen Ländern, die Jungen nachmännlich bearbeitete.

Bayer hat Baden das rühmlichste bekannte „Oberbairische Geschlechterbuch“ von Kinder v. Knobloch und Freisner v. Eßlingen, das heute in 3. Band bis zum Buchstaben M vorliegt; Freisner v. Aretin bearbeitet es weiter. Das ist für die dem Tag entrichtete Geschlechterarbeit von hohem Wert; aber sie deckt den Bedarf bei weitem nicht. Denn die Familienkunde hat heute eine tiefgreifende soziale und ethische Bedeutung gewonnen, und sie wird von den Deutschen in Provinzen und Uruguay ebenso getrieben, wie in Südwürttemberg.

Ein badener Kind, Professor Eugen Fischer in Freiburg, hat damit angefangen, durch seine Untersuchungen an den Mephoibotter Nachbarn, einer Mischung von Juden und Gontenwollen, die Vererbungslehre auf neue Grundlagen zu stellen, er hat mit der jüngsten Schule der Vererbungslehre Wege gemieden (Bauer-Fischer-Lenz „Menschliche Erblichkeitslehre“), und Walter Scheide hat in seiner „Einführung in die naturwissenschaftliche Familienkunde“ (beides bei Lehmann in München) den Grund gelegt, auf unseren bisherigen Ahnenforschungen ein ganzes neues Gebäude aufzuführen. — Dams Ghrinker aber hat in seiner „Nachstammkunde des deutschen Volkes“ (Lehmann) den deutschen Menschen im besonderen unter die Ähre

Sophia Steinwarz / Gräber der Großstadt.

Man wird in den nächsten 100 Jahren zu einem bewußteren Deutschthum gelangen. Man hat erkannt, wozu die Zerkleinerung durch reinen Geldbetrieb und Kapitalistetrieb führt, man setzt ihr den Gohwert der Natur- und Heimatliebe entgegen, man sucht Kraft aus den Wurzeln der Familie. Da wird nun auf allen Seiten rastlos gearbeitet. Ein junger Forscher, Ewald Engelhardt in Weieren in

Hier, wo fest unruhig das Leben pulst, Das Pfalter säkultet vor der Begeer Raft, Wälsch' elnst ein stiller Garten, drinnen schiel Den süßen Schlaf so mancher müde Gast.

Und ach! das treibt der breite Strom vorbei: Es schneht und ruht, das kommt im Sturm anstehen, Wrtüher nicht der Jammer und das Wld, Die Schwand lachelt mit schimintkten Wangen.

Nur in der lurenz Stille über Nacht Ein klansnd Murmeln in dem Dunkel wach: D Welt, wie bist du wunderbar und schwer, Selbst Koten röhnt du keine Ruhe mehr.

Verantwortlicher Schriftleiter: Karl Jobo. Druck und Verlag: E. S. Müller (Karlsruher Tagblatt).

Die Pyramide Wochenchrift zum Karlsruher Tagblatt



12. Jahrg. No 25 24. Juni 1923

W. E. D e f e r i n g / 150 Jahre Deutsche Ballade.

Meyer den Schatz vermehrt hatten. 1773 ist das Geburtsjahr der deutschen Ballade, dieselbe Jahr, in dem Goethes „Götter und Dämonen“ erschienen. Ohne Zahlen, ohne Vorvermutung entsprang sie in meisterlicher Vollendung dem Dampft ihres Dichters. Ein unerhörter Vorgang, der keine Parallele in irgend einer anderen Dichtungsart hat. Nur dadurch möglich, weil in Bürger, dem vorläufigen, antichastischen Dichter, sie die Vorbedingungen fanden: eben volkstümlich und doch geistlich zu sein, unverborenes Gefühl und ästhetisch geschulte Dichterkraft zu besitzen. Was er in der „Lenore“ vollbrachte, ist eine jubelnde Dichtleistung, deren Würzeln tief im Volk, in der Allgemeinheit haften. Das Volk hatte Ballade und hat sie seit grüner Jugend immer gehabt. Die geistliche Schicht, welche die Literatur repräsentierte, hatte keine. Erst Bürger eroberte dies Gebiet, das nach ihm so erfolgreich beherrscht wurde und uns allerwertvollste Dichter geben brachte.

Der ganze Zwiehsalt deutscher „Bildungs“-Geschichte tut sich dem historisch richtigstehenden Auge auf, und schließt sich beglückend im Jahr 1773, vor 150 Jahren. Das Volk hatte Balladen, aber seine Gebildeten nahmen nicht daran teil. Das deutsche Volk hatte in grüner Jugend von Hildebrand und Hohenstaufen geungen (schon ganz in der ersten Zeit der Ballade: dramatische Gegenwelt, Hohenstaufen und Hohenstaufen, kein Ausmaß). Es sang später von Kammhauer, von Kammhauer, von der Agnes Bernauerin, es sang von Waffentagen, von wiederkehrenden Taten. Unsere Gebildeten und mit ihnen unsere Kunstkritiker vor durch Minnefang, Tristan und Isolde, Parsifal besicherten; weiter durch die Klöster gegangen, dann durch die französische Bildung, die uns die psychologische Auffassung der Renaissance, bis zwischen Volk und geistiger Schicht überbrückt seine innere Bindung mehr bestand. Als Klopstock den alten Verdenfang anstreben lassen wollte, kam er von antiken Versmaß der Ode nicht los. Die Modestichter sangen vollends im fändelnden Notatort der Franzosen. Ohne Kraft und ohne Stillschließlichkeit verporteten sie den Händelung, d. h. die Nieder des Wortes in Parobien; so glaubte A. V. der aufklärerische Picolet das Wortes verporteten zu dürfen, das eben damals in Herber, im jungen Goethe keine Endeder, Vertreibiger und Sammler fand. Die Selbstbestimmung öffnete den Weg zu den Quellen unseres Selbst. Lessing wies von den Franzosen weg auf Schatepeare hin, Herber auf die Stimmen der Räder. Neben Schatepeare öffnet die Sammlung allengänglicher Dichtungen des Bischofs Peter die Augen für echte volkstümliche, kunstvolle Kunst, deren Gegenstück zu dem Hologogel der Zeit in die Herzen sprang.

Ballade: der Klang weht Vorstellungen von schimmernden Phantomen und Speergetrag, von wilder Leidenschaft und Männen-treue, von Meerfahrt und Dachtampf, von Lühobren und Feen, von trübigen Geschehen und überirdischem Gescheh, von Ratzunge-walten und Menschenleben. ... Eine Fülle von Vorstellungen taucht auf, alle schicksalsträchtig und beladen mit geheimen Kraft. Klänge mischen sich ein von hirscherndem Gewalt, die ganze Stala des menschlichen Empfindungslebens durchlaufend. Immer haben Klang und Bild etwas Heiliges, Kampfesvolles, Überweltliches. Mächtigkeiten, Mittertum, Helbenzeit und das Wallen der Übermächte gehören zur Vorstellungswelt der Ballade.

Die Lehrländer der Poesie weisen die Ballade bald zur Epik, bald zur lyrischen Poesie. In Wahrheit gehört sie zu beiden, nicht zum einen oder anderen Gebiet; und in der Versformelung, Versmaß, Darstellung und in der Veranschaulichung, Versmaß, Konflikt, dramatischer Akt, Schilderung wird zur Darstellung, Bericht zur Situation, zur Handlung, Erzählung zur Rede und Gegenrede. Die Situation ganz knapp, alles Wesentliche so gegensätzlich, kontrast-sichtbar als nur möglich; die Veranschaulichung scharf, plastisch heraus-stellend; der Rhythmus lugestiv.

Erzählung eines Geschehnisses, einer merkwürdigen Einzelhand-lung ist das erste; so weit ist die Ballade episch. Die erregte und erregende Teilnahme des Erzählenden ist das zweite, die lyrische Wertung in fremdes Geschehen, als sei es eigenes Erlebnis. Sie erzählt, nicht tust und objektiv, sondern mit innerem Mitgeschwingen; Wegangenes wird ihr zu Beteiligtem, die Umwelt zur Szene, der Vorgang zu dramatisch bewegter Handlung. Beschreibung fast zur knappen Spielanweisung. Typisch in seiner Vollendung ist der Anfang der Meisterballade des Grafen Strachwitz „Das Herz von Douglas“, die sofort mit Rede und Handlung einsetzt: Graf Douglas wesse den Helm ins Haar Wirt um dein süßes Schwert, Schmal an dein süßes Sporenpaar Und satte dein süßes Pferd. ... So schon in der ersten deutschen Ballade, in Bürger's „Lenore“. Die deutsche Ballade steht mit einem genial geschaffenen Meister-wort ein, erregte damit gewaltigen Beifall — das Gedicht sollte förmlich durch ganz Deutschland —, tief zum Weltbewußtsein auf, fangte andere Meister Schiller und Goethe zu ihren Leistungen an, be-greifte die Romantiker und was nach ihnen kam, Uhland, Heine, Noetke bis hin zu unserer Zeit, nachdem die Droske, Fontane, E. S.



# Post-Tarif

Gültig ab 1. Juli 1923

Die wesentlichsten Gebühren, die vom 1. Juli 1923 an im Post-, Postfach-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr innerhalb Deutschlands gelten, sind folgende:

für Postkarten im Ortsverkehr	60 M.
für Postkarten im Fernverkehr	120 M.
für Briefe im Ortsverkehr	120 M.
bis 20 g	180 M.
über 20 bis 100 g	300 M.
über 100 bis 250 g	450 M.
über 250 bis 500 g	380 M.
für Briefe im Fernverkehr	300 M.
bis 20 g	360 M.
über 20 bis 100 g	450 M.
über 100 bis 250 g	540 M.
über 250 bis 500 g	540 M.

(Für nicht- oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe wird das Eineinhalbfache des Nennbetrags, unter Aufrundung auf eine durch 10 teilbare Marksumme, nachgehoben.)

für Drucksachen	60 M.
bis 25 g	120 M.
über 25 bis 50 g	180 M.
über 50 bis 100 g	300 M.
über 100 bis 250 g	360 M.
über 250 bis 500 g	450 M.
über 500 g bis 1 kg	450 M.
über 1 bis 2 kg (nur für einzeln verpackte, ungeteilte Druckbände anläßlich)	600 M.

## Autohaus Eberhardt

Karlsruhe, Amalienstraße.  
**Automobile** Wanderer, Opel, Kriger, Gafelg.  
**Motorräder**  
**Pekn-Seitenwagen.**  
 Reparaturen. Ersatzteile.

(Die niedrigere Gebühr für Ansichtskarten, auf deren Vorderseite außer dem Ort, dem Datum und der Unterschrift Grübe oder ähnliche Höflichkeitsformeln mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind, fällt weg.)

für Blindenschriftsendungen (Nettogewicht 5 kg) für je 1 kg	1 M.
für Geschäftspapiere und Wertsendungen	300 M.
bis 250 g	360 M.
über 250 bis 500 g	450 M.
über 500 g bis 1 kg	450 M.

Internationales Speditionshaus  
**Walter Hochhäuser & Co.**  
 Tel. 1047 u. 5693 Karlsruhe Kaiserstraße 172.  
 Spedition, Schifffahrt, Lagerung, Versicherung, Lastkraftwagenverkehr, Rollfuhrwerk.

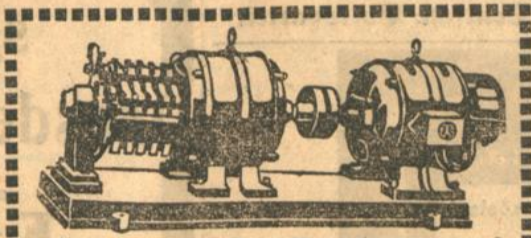
für Warenproben	180 M.
bis 100 g	300 M.
über 100 bis 250 g	360 M.
über 250 bis 500 g	380 M.

(Nicht freigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben werden nicht befördert. Für unzureichend freigemachte Sendungen dieser Art wird das Eineinhalbfache des Nennbetrags unter Aufrundung auf eine durch 10 teilbare Marksumme, nachgehoben.)

für Päckchen bis 1 kg	600 M.
-----------------------	--------

## Schreib-, Rechen-, Copiermaschinen

Handlung und Reparaturwerkstätte  
 Farbbänder, Kohlepapier.  
 Spezialgeschäft  
**K. Hafner**  
 Amalienstr. 51, Tel. 2127



**Ankerwickerei - Reparaturwerk**  
 sowie Lieferung sämtl. elektr. Maschinen, Transform. u. Apparate etc., Schalttafelbau in jeder Größe.  
**Gebr. Bronner, Karlsruhe,**  
 Waldstr. 56. Tel. 4609.

für Pakete	in der		
	1. Zone bis 75 km	2. Zone über 75-375 km	3. Zone über 375 km
über 3 bis 5 kg	800 M.	1600 M.	1600 M.
über 5 bis 8 kg	1200 M.	2400 M.	2400 M.
über 8 bis 10 kg	1400 M.	2800 M.	4200 M.
über 10 bis 12 kg	1600 M.	3200 M.	4800 M.
über 12 bis 14 kg	1800 M.	3600 M.	5400 M.
über 14 bis 16 kg	2000 M.	4000 M.	6000 M.
über 16 bis 18 kg	2200 M.	4400 M.	6600 M.
über 18 bis 20 kg	2500 M.	5000 M.	7500 M.
über 20 bis 25 kg	2800 M.	5600 M.	8400 M.
über 25 bis 30 kg	3100 M.	6200 M.	9300 M.
über 30 bis 35 kg	3400 M.	6800 M.	10200 M.
über 35 bis 40 kg	3700 M.	7400 M.	11100 M.
über 40 bis 45 kg	4000 M.	8000 M.	12000 M.
über 45 bis 50 kg	4300 M.	8600 M.	12900 M.
über 50 bis 55 kg	4600 M.	9200 M.	13800 M.
über 55 bis 60 kg	4900 M.	9800 M.	14700 M.
über 60 bis 65 kg	5200 M.	10400 M.	15600 M.

für Wertsendungen (Wertbriefe und Wertpakete) die Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung (bei unversiegelten Wertpaketen wird die Einschreibgebühr aber nicht erhoben) und die Verbriefungsgebühr, die beträgt:

für je 10 000 M. der Wertangabe od. einen Teil von	(ausgelaufen bis 300 000 M.)	
10 000 M.	100 M.	50 M.
für Postanweisungen		
bis 5 000 M.	200 M.	
über 5 000 bis 10 000 M.	400 M.	
über 10 000 bis 50 000 M.	800 M.	
über 50 000 bis 100 000 M.	1200 M.	
für weitere 100 000 M. oder einen Teil dieser Summe bis zur Erreichung des Nennbetrags von		
500 000 M.	mehr 600 M.	

Handels- u. Industrieges. „SUD“ m. b. H., Karlsruhe, Waldstr. 8, Tel. 4249.  
**Motorräder, Automobile, sämtl. Zubehör**  
 Generalvertretung  
 der Rhein-Motorenwerk-A.-G. (früher Snobmotorenwerk)  
 der Deutschen Werke A.-G. Abt. D-Rad A.-G.  
 der Hessischen Automobilgesellschaft A.-G. (HAG).  
**Öl Benzin Gummi**

Die Einschreibgebühr ist auf 300 M., die Vorzeiggebühr für Nachnahmen und Postaufträge auf 150 M. festgesetzt; die am 15. Januar bei Nachnahmen und Postaufträgen eingeführte Einschreibgebühr von 1 von jedem angefangenen Tausend der eingegangenen Beträge bleibt unverändert. Sie wird von dem eingegangenen Betrag abgezogen und muß u. a. daher bei der Nachnahme- oder Auftragssumme von dem Absender berücksichtigt werden.

Die Inlandsgebühren für Briefsendungen, Wertsendungen und Postanweisungen gelten auch nach dem Saargebiet (jedoch Päckchen nicht zugelassen), ferner nach dem Gebiet der freien Stadt Danzig, wohin auch Pakete zu den Inlandsgebühren verpackt werden können. (Für Pakete nach dem Saargebiet besondere Gebühren.) Die Inlandsgebühren für Briefsendungen gelten ferner nach Luxemburg und Desterreich (Päckchen nach beiden Ländern nicht zugelassen).

Die Auslandsgebühren betragen vom 1. Juli an:

für Postkarten	480 M.
jedoch nach Ungarn u. Tschechoslowakei	360 M.

**Karl Ehrfeld, Karlsruhe**  
 Erbprinzenstraße 1 (Rondellplatz).  
 Zähringerstraße 74. Telefon 102.  
**Fahrräder Motorräder**  
**Nähmaschinen Kochherdlager**  
 Stets große Auswahl in erstklassigen Fabrikaten.  
 Zubehör und Teile für sämtliche Marken.  
 Reparaturen.

Für die Einzahlung sind bei Vorauszahlung an entrichten für eine Briefsendung: Paket: nach dem Ortsaufstellbezirk 400 M. 700 M. nach dem Landaufstellbezirk 1200 M. 1500 M. für bar eingezahlte Zahlkarten

über 5 000 M. bis 10 000 M. einschl.	50 M.
10 000 " " 50 000 " " einschl.	100 M.
50 000 " " 100 000 " " " "	200 M.
100 000 " " 200 000 " " " "	300 M.
200 000 " " 300 000 " " " "	450 M.
300 000 " " 400 000 " " " "	600 M.
400 000 " " 500 000 " " " "	750 M.
500 000 " " 750 000 " " " "	900 M.
750 000 " " 1 000 000 " " " "	1050 M.
1 000 000 " " 2 000 000 " " " "	1200 M.
2 000 000 " (unbeschränkt)	2000 M.

für bargeldlos bezahlte Zahlkarten die Gebühr, höchstens jedoch 600 M. für eine Zahlkarte;

für Kostenscheide, die bargeldlos bezahlten werden, 1 vom Tausend des Scheidetrags, für Vorauszahlungen mit Postfach 8 vom Tausend des Scheidetrags, Mindestgebühr 1 M.;

Im Telegraphenverkehr sind die wichtigsten Gebühren:

für Ferntelegramme: Grundgebühr	400 M.
und außerdem für jedes Wort	200 M.
für Drätelegramme: Grundgebühr	200 M.
und außerdem für jedes Wort	100 M.
für Zustellung bei ungenügender Anschrift	600 M.
für abgefärbte Telegrammanschriften	60 000 M.
jährlich	
für Vorauszahlung der Einzahlung (XP)	1200 M.
für Einzahlung der Telegrammgebühren 2 v. H. des Rechnungsbetrags, außerdem für jedes Telegramm	100 M.

Postanweisungsgebühr bis 50 000 M.	500 M.
über 50 000 bis 100 000 M.	1000 M.
jede weiteren 100 000 M.	500 M.
jedoch nach England, den britischen Kolonien u. den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 100 000 M.	1000 M.
Nachnahmegebühren für Pakete 500 M. für je 50 000 M. des Nachnahmebetrags.	
<b>Telephongebühren</b>	
für ein Ortsgespräch von einer Teilnehmerstelle aus	150 M.
für ein Ortsgespräch von einer öffentlichen Sprechstelle aus	300 M.
für ein Ferngespräch von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung bis zu 5 km einschl. von einer Teilnehmerstelle aus	150 M.
von einer öffentl. Sprechstelle aus	300 M.
von mehr als 5 bis 15 km einschl.	450 M.
von mehr als 15 bis 25 km einschl.	750 M.
von mehr als 25 bis 50 km einschl.	1500 M.
von mehr als 50 bis 100 km einschl.	2250 M.
für jede weiteren angefangenen 100 km mehr	900 M.
Vortagsanmeldung	300 M.

**Karl Röckl**  
 KARLSRUHE  
 Karlstraße 23 Telefon 5410  
**Eisenwaren - Werkzeuge**

Nahres-Grundgebühren für einen Fernsprechhauptanschluß innerh. des 5-km-Streifens in Ortsnetzen mit nicht mehr als 50 Hauptanschlüssen

mit mehr als 50 bis einschl. 100 Hauptanschlüssen	57 000 M.
mit mehr als 100 bis einschl. 500 Hauptanschlüssen	68 000 M.
mit mehr als 500 bis einschl. 1000 Hauptanschlüssen	69 000 M.
mit mehr als 100 bis einschl. 5000 Hauptanschlüssen	75 000 M.
mit mehr als 5000 bis einschl. 10 000 Hauptanschlüssen	84 000 M.
mit mehr als 10 000 bis einschl. 50 000 Hauptanschlüssen	90 000 M.
mit mehr als 50 000 bis einschl. 100 000 Hauptanschlüssen	96 000 M.
mit mehr als 100 000 bis einschl. 100 000 Hauptanschlüssen	102 000 M.

**Busold & Nled**  
 Elektromotoren-Großhandlung  
**Karlsruhe i. B.**  
 Hirschstraße 12  
 Teleph. 414. Telegr.-Adr. Busoldnied.

mit mehr als 100 000 bis einschl. 150 000 Hauptanschlüssen	108 000 M.
mit mehr als 150 000 bis einschl. 200 000 Hauptanschlüssen	114 000 M.
für jede weiteren 50 000 Hauptanschlüsse mehr	6 000 M.
Ausfunksgebühr	300 M.
Streichungsgebühr f. Gespräche auf Entfernungen von mehr als 5 km bis 5 km	150 M.
Unfallmeldegebühr	2250 M.

**Eugen v. Steffelin**  
 Speditionen aller Art  
 Lagerung Sammeladung  
 Versicherung Verzollung

**Confectionshaus Hirschen** Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Berufs-Kleidung und Wäsche  
 Kaiserstraße 95

Die polizeiliche Meldetabelle betreffend. Wegen Reinigung der Diensträume bleiben die polizeiliche Meldetabelle und das Bahnhofsamt...

Bürgerausschubversammlung. Ich beauftrage die Mitglieder des Bürgerausschusses an einer öffentlichen Versammlung am...

- 1. Antrag gemäß § 64 Abs. 2 der Gem.-Ordn. betr. den Betrieb des Kammerbades in der Stadt Badenweiler (Niederwald). 2. Antrag gemäß § 64 Abs. 2 der Gem.-Ordn. betr. die Gemeindegeldsteuer über die Zusammenlegung des Stadtrats.

Vor der Sitzung - von 8 Uhr 30 Minuten bis 4 Uhr 10 Minuten findet die Sitzung der Mitglieder der Ausschüsse zur Beratung der...

Brot für marienthale Badewaren ab Montag, den 25. Juni 1923. 80 Gramm Wasserbrot . . . . . 700.- 250 Gramm Weizenbrot . . . . . 2100.- 400 Gramm Roggenbrot . . . . . 2350.- 500 Gramm Kornbrot . . . . . 2700.- Salzweck, Brest usw. . . . . 850.-

Freiwillige Grundstücksverfeigerung. Die Erben der lebigen Ehefrau und Pauline Zimmermann in Karlsruhe-Bühlburg lassen das nachbeschriebene Grundstück annehmen am...

Bad. Landwirtschaftsbank. Karlsruhe Lautenbergstr. 3. Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte.

Es ist keine Frage mehr und von vielen Ärzten bestätigt, dass der Wohlmuthelektro, eine kleine, schwachstromige einstellbare Mittel in Krankheitsfällen verschieden Art ist...

Weltkino Kaiserstr. 133. Ab kommenden Dienstag Die Herrin der Welt.

Preiswerte Club-Standardlampen in allen Stil- und Holzarten empfiehlt ab Lager Posamenten und Lampenschirmfabrik W. Clorer jr. Kaiserstr. 136, H.

Ofenfertiges Stochholz liefert fortwährend Fa. Stephan Hebeisen, Holzhandlung, Karlsruhe-Weierheim, Breitestr. 37, Tel. 4319.

Zentralheizung E. Schmidt & Kons. Ing., Hebelstraße 3.

STADTGARTEN. Dienstag, den 26. Juni 1923, abends 8 Uhr. Bericht im Kleinen Saal der Festhalle, anlässlich des Jahresfestes der Unterzeichnung, der Abg. Dingeldey - Darmstadt Über den Friedensvertrag von Versailles und seine Folgen.

Moderne Sprachen Englisch - Französisch Spanisch - Italienisch Erfolg in 60 Stunden Methode Ritter Leopoldstr. 1 am Kaiserplatz

Passbilder werden sofort geliefert Photogr. Atelier Rembrandt Karlsruhe-Friedrichstr. 32.

Gebildete Dame mitte 30, ideal gesittet, musikalisch und große Naturfreundin, sucht Freundschaft mit gleichgesinnten gebildeten Herrn zwecks Gedanken- und gemeinsamer Touren.

Sonntag, den 24. Juni, nachmittags 1/2-6 Uhr. Doppelkonzert. Im Stadtgarten konzertiert der Musikverein Karlsruher beim Schwarzwalddom, die Schülerschule. Eintritt: Die regelmäßigen Eintrittspreise für den Stadtgarten gelten an diesem Tage auch für den Tiergarten.

STADTGARTEN. Bei günstiger Witterung: Heute abend 1/2 8 Uhr Johannisfeier mit Feuerwerk.

FESTHALLE. Freitag, 6. Juli, 7 1/2 Uhr. Symphonie-Konzert der gesamten Dresdener Staatskapelle (90 Künstler) unter Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Busch.

Sonntag, den 24. Juni 1923. Landestheater abends 7-10 Uhr. Sp. I, Abt. 12000. Th.-Oem. B.V.B. Nr. 2601/3000. Musikalische Morgenfeier Werke bad. Komponisten.

GALERIE MOOS. Sommer-Ausstellung ist eröffnet! Kaiserstraße 187.

In Dr. Unblutigsprechstunde. (Aufheben!) (Fortsetzung folgt.) Na, meine Herren, gleich zwei auf einmal? Mit solchen polizeilichartigen Hühneraugen sollte aber wirklich kein Mensch mehr herumlaufen, seit es Kukirol gibt!

Allerfeinste frische, vollfette Krause-Trocken-Voll-Milch. 26% Fett, nach dem Krause-Verfahren hergestellt, restlos kalt- und warmwasserlöslich, aus wöchentlich frischer Zufuhr von Molsteiner Molkerei. Nur etwa halb so teuer wie Büchsenmilch.

Automobilöl „Greif“. eingetr. Wortzeichen Nr. 195134. erstkl. Qualitätsmarke liefert Karlsruher Maschinenöl-Import Jacob Bahm.

Maffa-Motorräder. 2 1/2 PS mit Stufengetriebe, Umverföhrriehung empfiehlt Auto-Centrale Albert Stoder. Tel. 2153 Heidelberg Hauptstr. 117.

HAMBURG-AMERIKA LINIE. H A P A G. HAMBURG NACH NEW YORK. Auskünfte und Druckausgaben durch HAMBURG-AMERIKA LINIE. Karlsruhe und deren Vertreter: E. P. Nieke, Zigarren-Import.

Die Falkner auf Lindenhöhe. Roman von Reinhold Grimm. (45) (Nachdruck verboten) „Zu spät? Für was? Für die Beeinflussung meines Vaters? Dagegen ist dir nicht nachgerade oft genug erklärt, daß ich nicht an eine solche Beeinflussung denke.“

Da kehrte er ihr schweigend den Rücken. Als die junge Frau in Bernhard Falkners Arbeitszimmer trat, fand sie es leer, und draußen laute ihr der Diener, daß sein Herr sich heute schwächer gefühlt habe als sonst, auf seinen ausdrücklichen Wunsch habe er ihn bereits zu Bett bringen müssen, und augenblicklich sei Fräulein Erika bei ihm.

Liebeswürdig lächelte sie ihm zu. „Wie befohl Sie um mich hind, Dätsche! Ich danke Ihnen dafür. Aber es geht mir wirklich ganz gut. Es ist nur die eingeschlossene Luft im Krankenzimmer, die ich schlecht vertrage. Vielleicht gehe ich noch ein paar Stunden spazieren.“

hatte. Unter keinen Umständen darf er jetzt gehört werden. „Aber ich muß zu ihm“, beharrte sie, „ich muß! Ist er allein?“